

Permanenz und Wandel : die junge finnische Architektur

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **72 (1985)**

Heft 7/8: **Reima Pietilä und die finnische Architektur = Reima Pietilä et l'architecture finlandaise = Reima Pietilä and the Finnish Architecture**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-54794>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Permanenz und Wandel

Die junge finnische Architektur

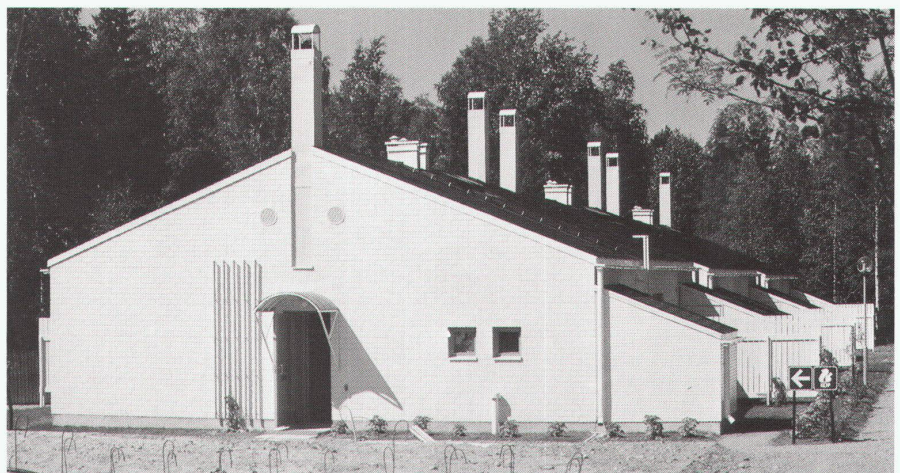
Die auf diesen Seiten vorgestellten Arbeiten junger finnischer Architekten – Arbeiten, die wir unter Mithilfe von Ritva Lauraeus zusammengetragen haben – erheben keinesfalls den Anspruch, einen erschöpfenden Überblick über die heutige Architektur in Finnland zu geben. So fehlen darunter die Bauten der zur mittleren Generation gehörenden Penttilä wie auch die Gullichsens, denen in nächster Zeit ein Beitrag gewidmet sein wird. Wichtiger als eine vollständige Information erschien es uns, aufzuzeigen, wohin die Architektur der Zukunft tendiert, das heisst zu erkennen, in welcher Art und Weise das kulturelle Erbe – Erbe der Vergangenheit, der nationalen Überlieferungen oder der grossen Meister – auf die von aussen herangetragenen, von den gegenwärtigen architektonischen Tendenzen diktierten Anregungen reagiert hat. Wenn es auch verfrüht sein dürfte, von einer hinter dieser Architektur stehenden Ordnung zu sprechen, so ist es doch interessant, festzustellen, wie – verborgen hinter der Verwendung traditioneller Baumaterialien und den Bezügen zur örtlichen Architektur – die hauptsächlichsten zeitgenössischen Stilrichtungen mehr oder weniger deutlich zu Tage treten: vom Neorationalismus zum Postmodernismus, wobei wir uns an den eng mit Venturi verbundenen Neoregionalismus erinnern.

Jeune architecture finlandaise

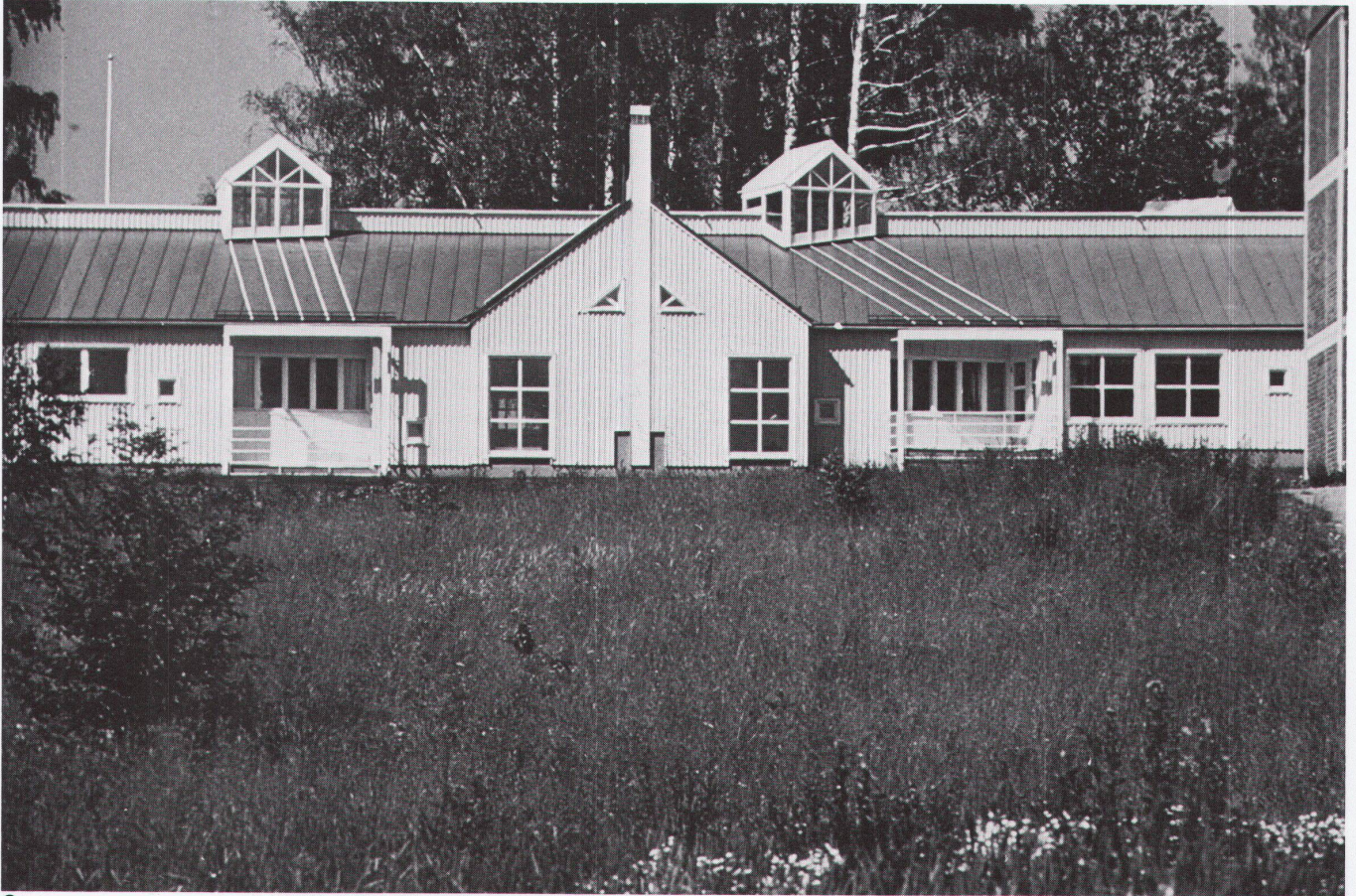
En présentant dans ces pages les œuvres de jeunes architectes finlandais – et ceci grâce à la collaboration de Ritva Lauraeus – nous ne prétendons pas dresser un tableau exhaustif de ce qui, aujourd'hui, est réalisé en Finlande. En effet, on notera l'absence, dans ce numéro d'œuvres pourtant importantes comme celles de Gullichsen, qui feront l'objet d'une prochaine publication, ou comme celles de Penttilä qui appartient à cette génération intermédiaire. Plutôt que de présenter une information complète, nous avons choisi de montrer vers quelles directions s'orientent les futurs protagonistes. C'est-à-dire essayer de percevoir comment le matériel culturel hérité tant du passé que des traditions nationales ou des maîtres, a réagi face aux influences étrangères, dictées par les tendances architectoniques actuelles. Certes, systématiser cette architecture serait prématurée. Cependant, il est intéressant d'essayer de déchiffrer comment, derrière cette utilisation des matériaux traditionnels, derrière ces références à l'architecture locale, affluent, plus ou moins explicitement, les principales tendances contemporaines: du néo-rationalisme au post-modernisme, sans oublier, bien entendu, le néo-régionalisme, et on pense à Venturi, par sympathie innée.

Young Finnish Architecture

The projects of young Finnish architects presented in this issue – which we have assembled with the collaboration of Ritva Lauraeus – make no claim to represent an exhaustive survey of present-day architecture in Finland. Thus there are not included the constructions of Penttilä, who belongs to the intermediate generation, or those of Gullichsen, who will have an article devoted to him in the near future. More important than a complete presentation was, it seemed to us, an attempt to show where the architecture of the future is heading, that is to say, to learn how the cultural heritage – deriving from the traditions of the past, national usages or the great masters – has reacted to what has been introduced from outside, to the inspirations dictated by current architectural trends. Even though it may be premature to speak of a system behind this architecture, it is nevertheless interesting to note how the principal contemporary styles emerge more or less clearly – concealed behind the employment of traditional building materials and relationships to local architectural traditions; we can observe the entire range from neorationalism to post-modernism, in which connection we are not forgetting, to be sure, the movement of neo-regionalism which is so closely associated with Venturi.



①
Wohnungen in Forssa, Architekten Nurmela-Raimoranta-Tasa/Logements à Forssa/Flats in Forssa

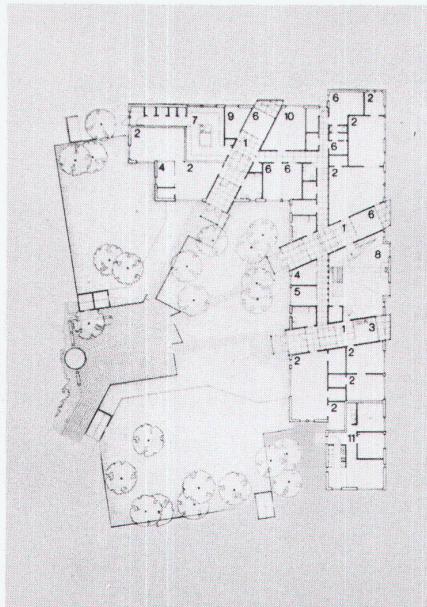


1

Kinderkrippe in Lippajärvi, 1984

Architekten: Nurmela, Raimoranta, Tasa

Die Kinderkrippe steht auf einem Hügel, 15 Kilometer nordwestlich von Helsinki. Das Gebäude ist in Anlehnung an einen Bauernhaustyp entworfen worden, der in der Umgebung vom Lippajärvi-See die traditionelle Hausform darstellt. Die Wege und die Erschliessungsräume führen zu einem Aussichtspunkt, von wo aus man die Seelandschaft betrachten kann. Die Idee der konzentrischen Wege wird in das Gebäudeinnere verlängert. Die Erschliessungsräume bilden den kontinuierlichen Übergang zwischen Innen und Aussen und kontrastieren mit der Geometrie des Gebäudes. Die Öffnungen und Farben unterstreichen die Absicht, helle Räume zu schaffen. Die Holzbaukonstruktion entspricht der traditionellen Bauweise des Ortes.



2

1 Gesamtaufnahme/Plan/General view

2 Grundriss/Plan/Ground-plan

- 1 Eingang
- 2 Gruppenraum
- 3 Spielküche
- 4 Wasserspiele
- 5 Arbeitsraum
- 6 Büro
- 7 Küche
- 8 Spielhalle
- 9 Behandlungsraum
- 10 Gewächshaus
- 11 Wohnung

Das Urho-Kaleva-Kekkonen-Institut, Tampere, 1981

Architekten: Pekka Helin, Tuomo Siitonen, Antti Laiho

Das UKK-Institut, sagen die Finnen, ist ein Geschenk des Volkes an seinen Präsidenten Urho Kaleva Kekkonen zu seinem 80. Geburtstag. Das Institut dient der Forschung auf dem Gebiet der Sozialmedizin. Das Wettbewerbsprojekt von Helin und Siitonen ist nach einer Überarbeitung realisiert worden. Das Konzept des Institutes beruht auf der räumlichen Gliederung der einzelnen Funktionen und der sie verbindenden offenen Zwischenräume, die mit Galerien flankiert sind. Die Zwischenräume bilden auch die grosszügigen öffentlichen Bereiche, die die verschiedenen Abteilungen des Institutes erschliessen.



1

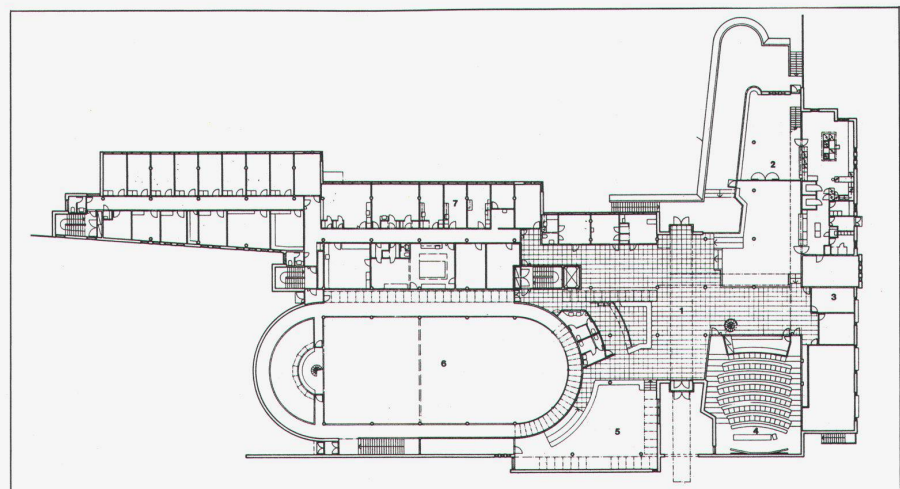
1 Haupteingang/Entrée principale/Main entrance

2 Grundriss Erdgeschoss/Plan du rez-de-chaussée/Ground-plan: ground-floor

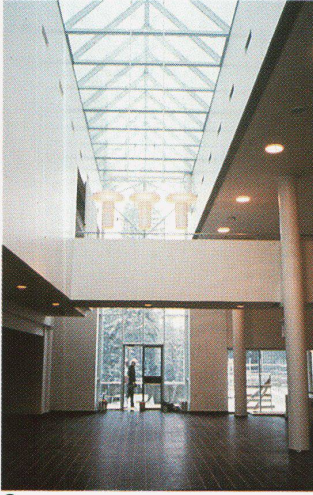
- 1 Eingangshalle
- 2 Restaurant
- 3 Sitzungszimmer
- 4 Aula
- 5 Ausstellungsraum
- 6 Turnhalle
- 7 Laboratorien

3 5 Eingangshalle/Hall d'entrée/Entrance hall

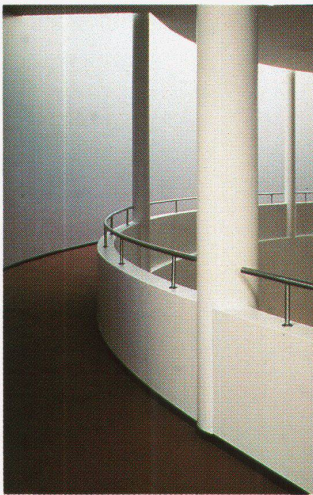
4 Mezzanine auf der Turnhalle/Mezzanine dans la salle de gymnastique/Mezzanine on top of the gymnasium



2



3



4

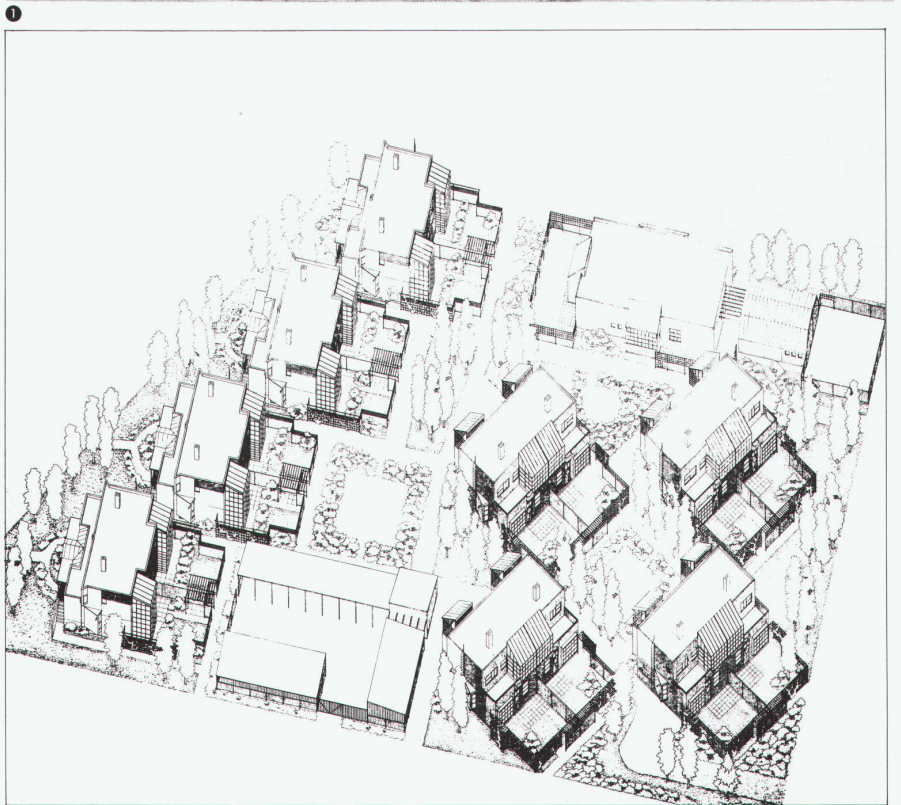


5

**Genossenschaftliche Wohnsiedlung
in Torparinmäki, Helsinki, 1984**

*Architekten: Pekka Helin und
Tuomo Siitonen*

Diese Wohnsiedlung basiert auf einem experimentellen Wohnbauprogramm; sie wurde im Rahmen einer Bauausstellung realisiert. Das Experiment bestand darin, eine ökonomische Bauweise zu entwickeln, den Energiebedarf zu minimieren und Grundrisse im Hinblick auf sich verändernde Bedürfnisse und verschiedene Wohnformen zu optimieren. Die Primärkonstruktion der Häuser besteht aus vorgefertigten Elementen, die zu einfachen Gebäudeformen zusammengesetzt sind. Die feinen Sekundärkonstruktionen, meist aus Stahl, dekorieren die «Kisten» als Vorbauten, Wintergärten usw.



①
1. Haustyp: hintere Fassade/Maison type 1: façade arrière/
1st type of house: rear elevation

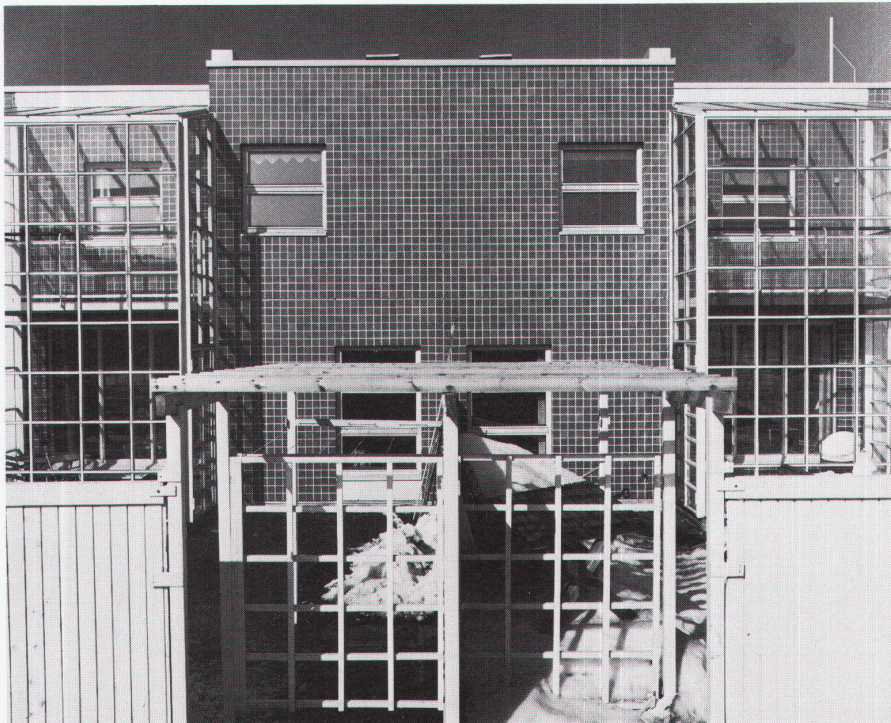
②
Axonometrie/Axonométrie/Axonometry

③
1. Haustyp: vordere Fassade/Maison type 1: façade frontale/
1st type of house: front elevation

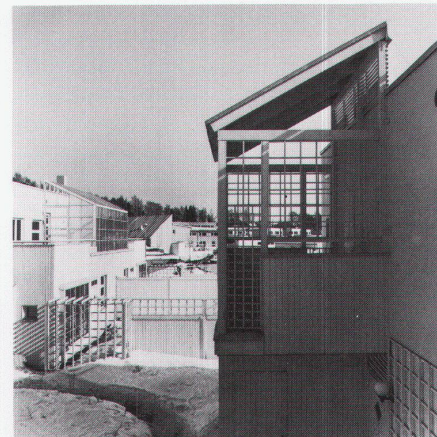
④
Hof/Cour/Courtyard

⑤
2. Haustyp: vordere Fassade/Maison type 2: façade frontale/
2nd type of house: front elevation

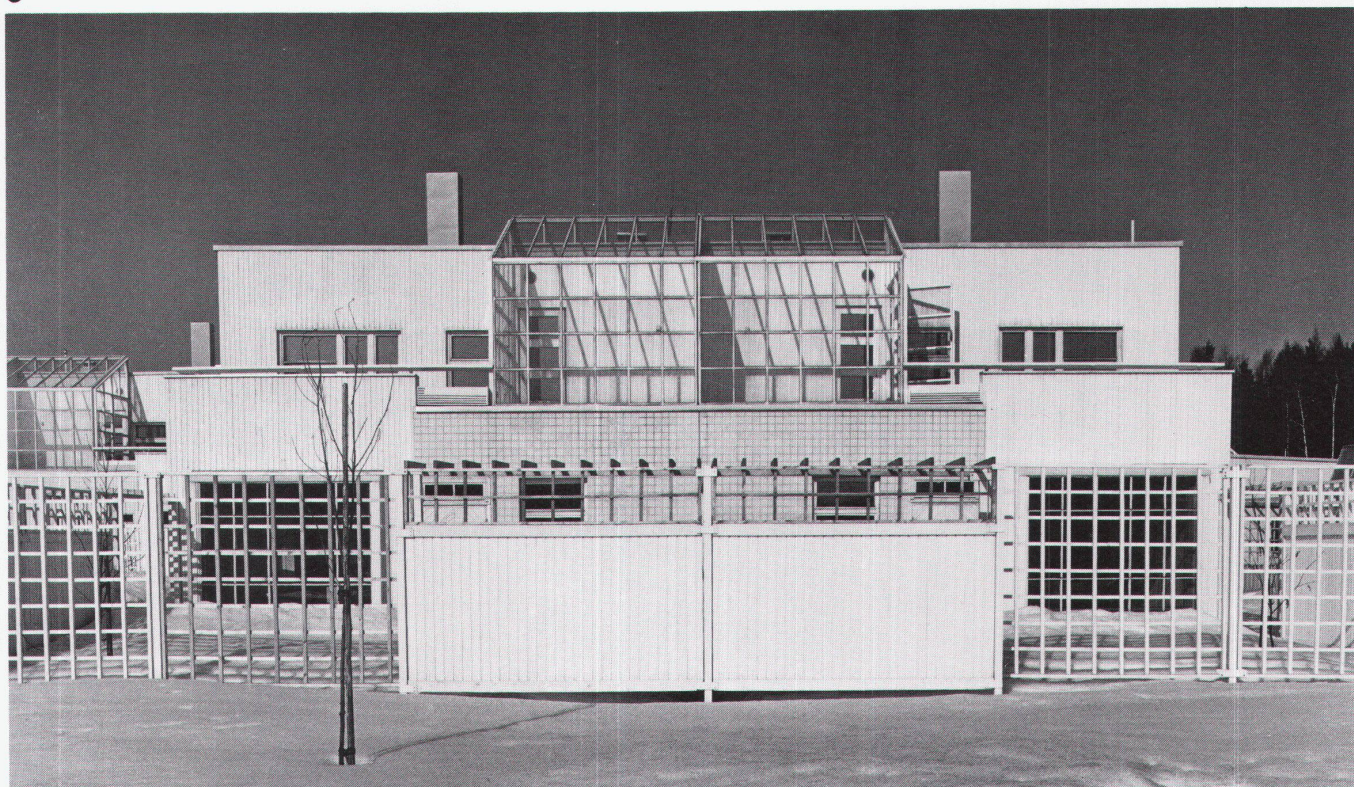
Fotos: Helke Rodemeier



3



4



5

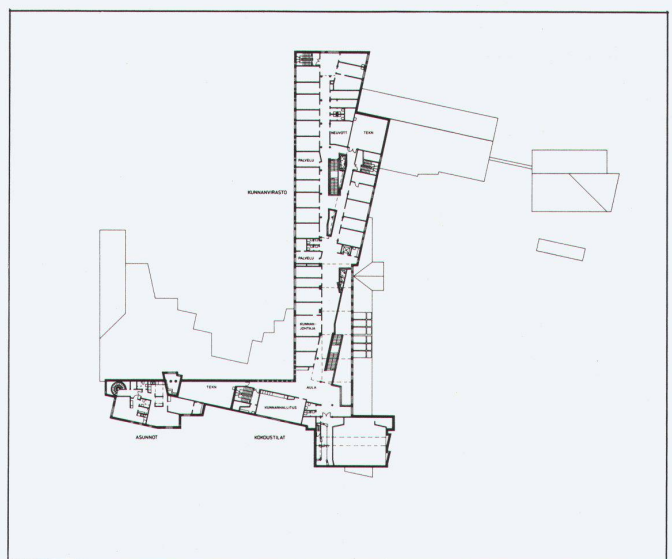
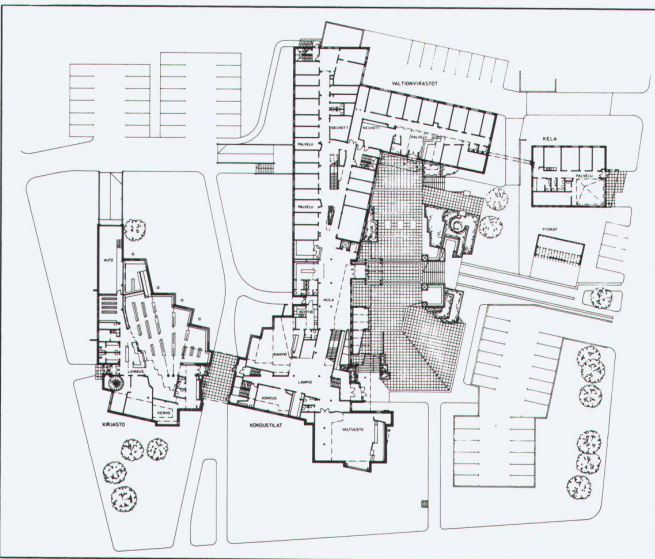
Gemeindezentrum in Kainuu, 1984

Architekt: *Juoni Koiso-Kanttila*

Der Architekt des Gemeindezentrums in Kainuu besuchte die Architekturschule der Universität von Oulu unter

Reima Pietilä. Dieses Gebäude repräsentiert jene Schule, deren architektonische Motive sich auf den Ort, die Landschaft und die finnischen Bautraditionen beziehen. Die zahlreichen Erschließungswege

und der Hof betonen die öffentliche Funktion des Gebäudes. Durch leichte Abweichungen von der einfachen Grundrissgeometrie werden verspielte Raumperspektiven im Innern geschaffen.





4

Werk, Bauen+Wohnen Nr. 7/8/1985



5

1 Gesamtaufnahme/Vue générale/General view

2 Grundriss Erdgeschoss/Plan du rez-de-chaussée/Ground-plan: ground-floor

3 Grundriss 1. Obergeschoss/Plan du 1er étage/Ground-plan: upper floor

4 Haupthalle/Hall principal/Main hall

5 Gemeindesaal/Salle paroissiale/Parish hall

Lahti-Theater, 1974

Architekt: Pekka Salminen

Lahti liegt 100 Kilometer von Helsinki entfernt. Viele bekannte finnische Architekten haben hier Bauten realisiert, u.a. Saarinen (die Stadthalle), Aalto (die Kirche) und K. und H. Siren (die Konzerthalle).

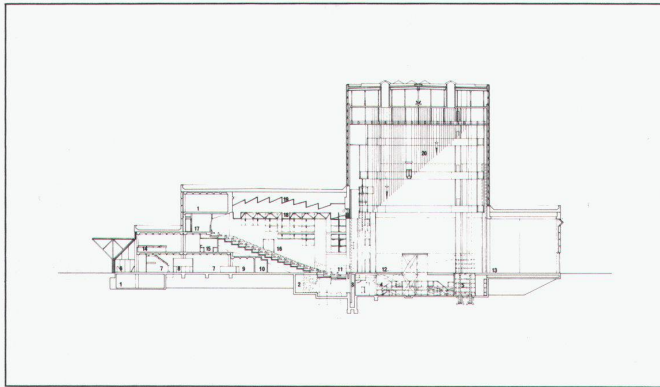
Das Projekt für das neue Theater in Lahti ist aus einem Wettbewerb entstanden. Das Gebäude mit drei grossen Theaterräumen wird auch für Ausstellun-

gen und Kongresse benützt. Der grosse Vorplatz hat auch die Bedeutung eines Treffpunktes in der Stadt.

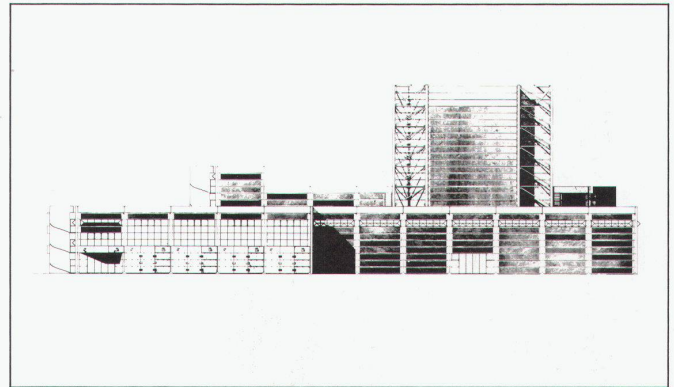
Die Konzeption basiert auf dem Grundgedanken, dem Theater auch tagsüber öffentliche Funktionen zuzuweisen. Neben dem städtischen Platz dient auch das grosszügige Foyer, das den ganzen Tag geöffnet ist, alltäglichen Anlässen. Als technische Erneuerung haben die Architekten eine flexible Decke im Theater-

raum entwickelt, die je nach akkusti-

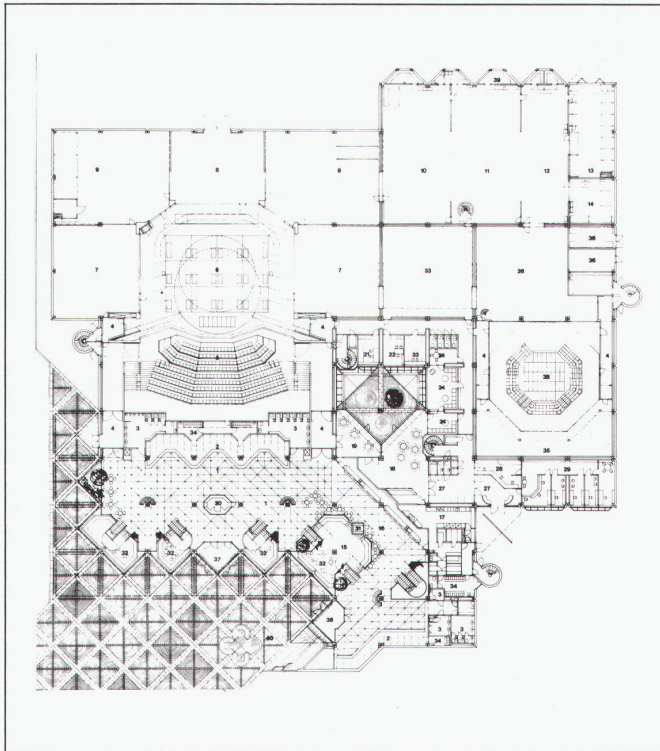
schon Wünschen verändert werden kann. Die Architekten haben sich von verschiedenen Architekturtraditionen in Finnland inspirieren lassen. Die zahlreichen konstruktiven Varianten der schweren Wandkonstruktionen lehnen sich an den nationalen Romantizismus an, die damit kontrastierenden filigranen Stahlkonstruktionen an eine finnische Version der modernen Art Nouveau.



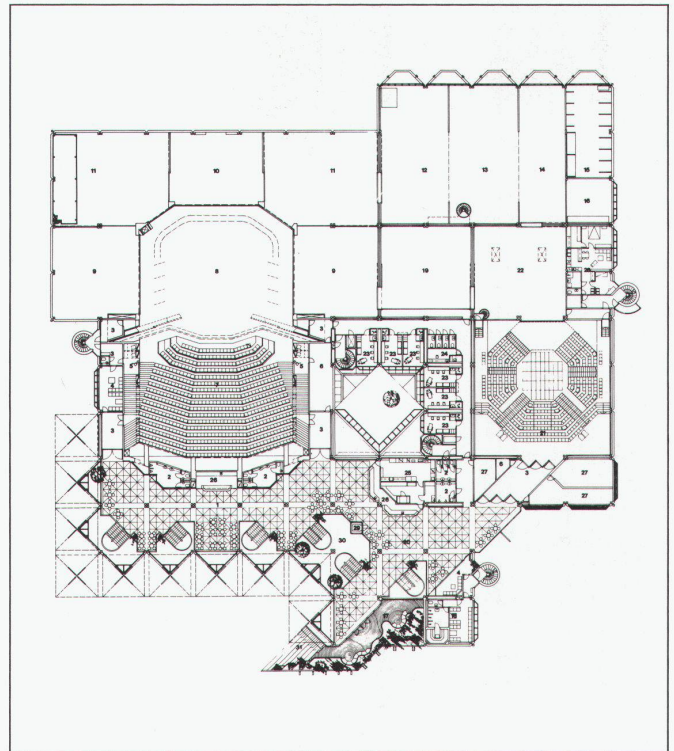
1



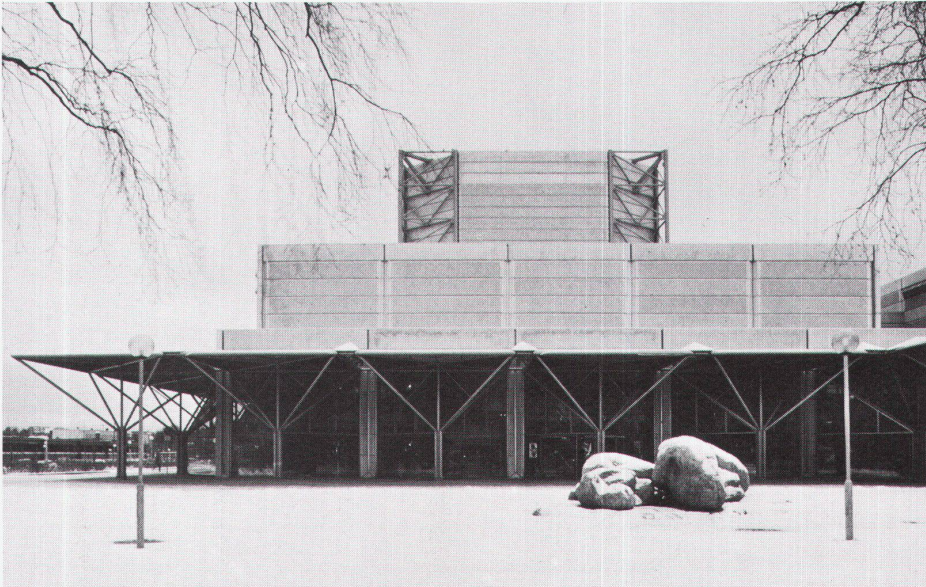
2



3



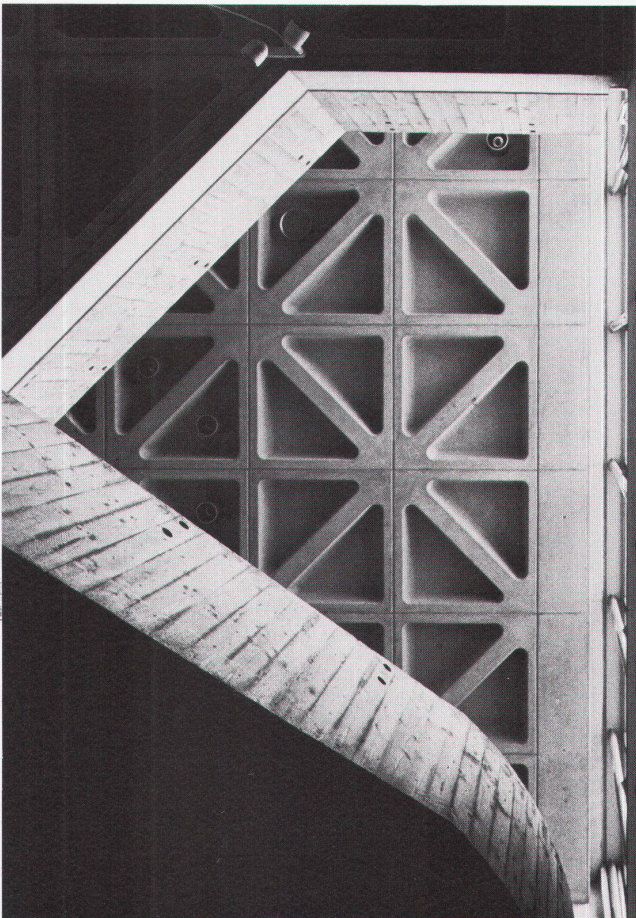
4



5



6



7



8

- 1 Schnitt/Coupe/Section
- 2 Nordfassade/Façade nord/Northern elevation
- 3 4 Erd- und 1. Obergeschoss/Rez-de-chaussée et 1er étage/Ground-floor and upper floor
- 5 Gesamtaufnahme/Vue générale/General view

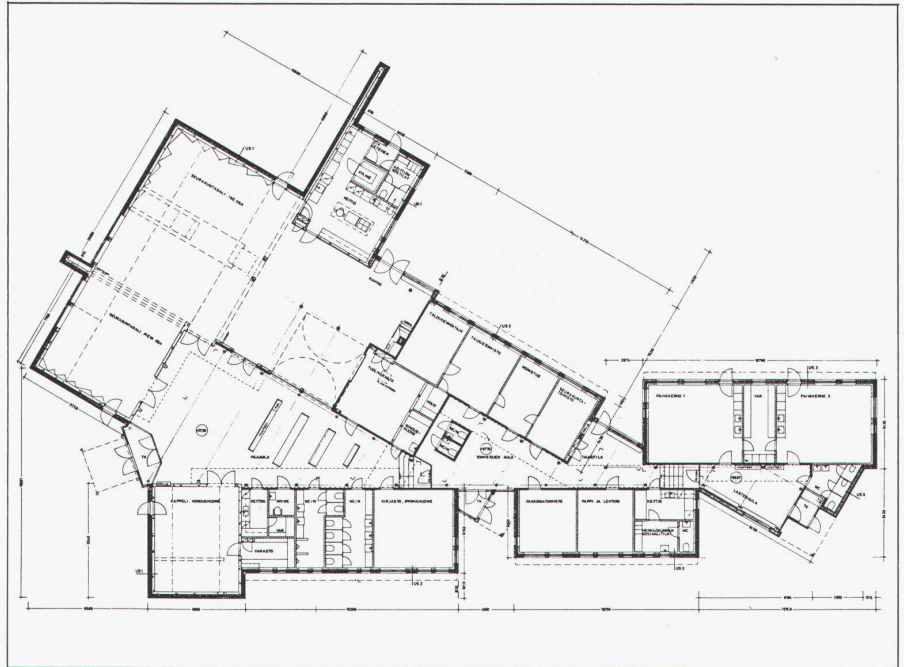
- 6 Foyer/Foyer/Lounge
- 7 Detail der Deckenstruktur/Détail de la structure du plafond/The structure of the ceiling: details
- 8 Die vertikale dreidimensionale Eisenstruktur und die horizontale Betonstruktur/La structure en treillis métallique verticale et la structure en béton horizontale/The vertical three-dimensional iron structure and the horizontal concrete one

Fotos: Jussi Tiainen

Das Gemeindehaus in Paimio, 1984, und die Villa Tuomaala in Liminka, 1983

Architekten: Kapy und Simo Paavilainen

Das Architektenehepaar, das einige Forschungsarbeiten über den nordischen Klassizismus verfasst hat, gehört zu einer jungen Generation finnischer Architekten, die Fragmente der älteren und neueren Architekturgeschichte und der Moderne in ihre Entwürfe integrieren. Das Gemeindehaus in Paimio und die Villa in Liminka stellen solche fragmentarische Rezeptionen des finnischen Klassizismus von Martti Välikangas und Sigurd Frosterus sowie der finnischen Moderne dar. Beide Gebäude sind gekennzeichnet durch eine rationale Gebäudestruktur, die den funktionellen Forderungen entspricht, und durch Zitate der Architekturgeschichte, die als Collage eine mehrdeutige, gebrochene Architektursprache formulieren.



1



2



3



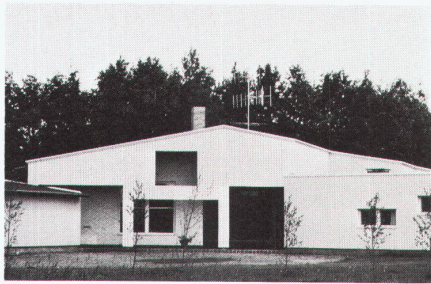
4

Werk, Bauen+Wohnen Nr. 7/8/1985

-
- 1 Grundriss/Plan/Ground-plan
 - 2 Der Altar/L'autel/Altar
 - 3 Foyer/Foyer/Vestibule
 - 4 Westfassade/Façade ouest/Western elevation

**Die Villa Tuomaala in Liminka,
1983**

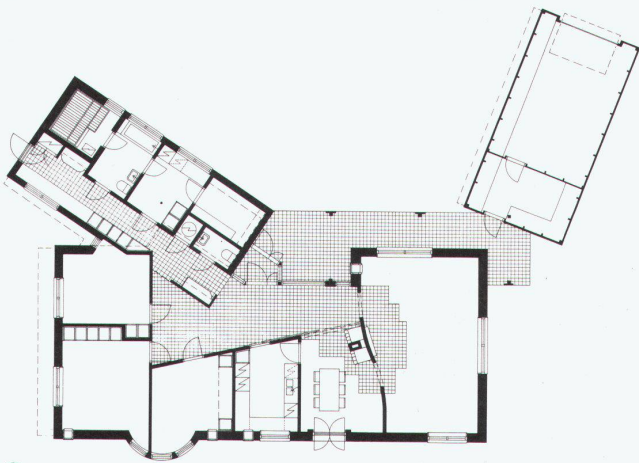
Architekten: Kary und Simo Paavilainen



1



2



3



4

1 2 Gesamtaufnahmen/Vues générales/General views

3 Grundriss/Plan/Ground-plan

4 Cheminée zwischen Wohn- und Esszimmer/Cheminée entre le séjour et la salle à manger/Fireplace between the living room and the dining room